

Frankenberger Nachrichtenblatt

und

Bezirksanzeiger.

Amtsblatt des Königl. Gerichtsamtes und des Stadtrathes zu Frankenberg.

Erscheint wöchentlich drei Mal. Vierteljährlich 10 Ngr. — Zu beziehen durch alle Buchhandlungen und Post-Expeditionen.

Die nächste Nummer d. Bl. erscheint wie gewöhnlich Freitag Abend.

Erledigt

hat sich die Vorladung des Schuhmachersgesellen

Theodor Oscar Seyne von hier

durch dessen inzwischen erfolgte freiwillige Bestellung.
Frankenberg, am 19. December 1871.

Königliches Gerichtsammt daselbst.
Wiegand.

D. v. A.

Sparkasse zu Frankenberg.

Bei hiesiger Sparkasse wird in diesem Jahre nur noch Donnerstag, den 28. December, expedirt.

Vom 29. December an bleibt die Kasse des Rechnungsabchlusses halber bis auf weitere Bekanntmachung geschlossen.

Die mit dem 31. December d. J. von den ausgeliehenen Kapitalien fälligen Zinsen sind in der Zeit bis zum 31. Januar 1872 pünktlich abzuführen, widrigenfalls wir letztere für mah-, zahl- und klagbar erachten müssen.

Frankenberg, den 22. December 1871.

Die Verwaltung der Sparkasse.
Clemens Schieck, Vorst.

Kriegschronik von 1870.

28. December.

Die Beschießung des Mont Avron aus 76 deutschen Geschützen dauert ununterbrochen fort, ohne daß das Feuer von diesem Punkte aus erwidert wird. Nur die Forts von Paris feuern. Der Mont Avron wird in der Nacht von den Franzosen geräumt. — Vorpостengeficht des 3. Bataillons des 2. sächsischen Grenadierregiments Nr. 101 bei Willemombe vor Paris. — Die sächsische 1. reitende Batterie (4 Geschütze), mit der das 2. sächsische Infanterieregiment Nr. 18 operirt, beide zur Manteuffel'schen Armee gehörig, bei der Beschießung von Peronne (Festung zwischen Amiens und St. Quentin). — Wachen-Oberstlieutenant Pöfel (mit dem Fällier Kutschke „ausruckte zum Streite bei Saarbrück an des Reiches End“) von der Manteuffel'schen Armee schlägt mit einer fliegenden Colonne von 3 Compagnien und 3 Escadrons bei Longpré 3 Bataillone Mobilgarden und nimmt ihnen 3 Fahnen, 10 Offiziere und 250 Mann mit einem eigenen Verluste von 6 Verwundeten.

29. December.

Mannschaften des 3. Bataillons des 4. sächsischen Infanterieregiments Nr. 103 recognosciren den Mont Avron, den sie gänzlich verlassen finden. Die Geschütze hat der Feind weggeschafft, aber Lohde, Lafetten, Gewehre und Munition zurückgelassen. Die 1. Compagnie des genannten Regiments besetzt die Position. — Vorpостengeficht der 4. Compagnie des sächsischen Leibgrenadierregiments Nr. 100 bei Votibly. — Ausdehnung der Beschießung von Paris auf die nach Osten gelegenen Forts. Feindliche Truppenheute, die bis zu diesem Tage noch außerhalb der Forts campirten, ziehen sich in die Stadt zurück. — General v. Werder zieht seine Streitkräfte um Besoul zusammen aus Anlaß des Heranrückens Bourbaki's, von dem nach der Niederlage der Loire-Armee bei Orleans jede Spur verschwunden war und der plötzlich im Westen mit seinem Heeresheile zum Vorschein kommt.

Vertliches.

Frankenberg, 27. Decbr. Am Morgen des Weihnachtshilgenabendes verlor unsre Stadt durch den Tod ihren ältesten Bürger, der ihr einen langen Zeitschnitt seines Lebens in größter Pflichttreue seine Dienste gewidmet; den Ehrenbürger Herrn Senator Johann Gottfried Schweiger, Inhaber der zum Verdienstorden gehörenden goldenen Medaille. Bis zu seinem 82. Lebensjahre verwaltete der Verstorbene mit größter Zuverlässigkeit das Stadtkassier-

amt und erstreute sich bis zu seinem Tode noch eines leidlichen körperlichen und geistigen Wohlbefindens.

Eine Christbescherung.

Angelockt durch den hellen Lichtglanz, von dem am 22. December zur Abendzeit die Räume unserer Kleinkinderbewahranstalt widerstrahlten, trat Schreiber dieses in dies segensreiche Asyl ein und war Zeuge einer ebenso erhabenden wie rührenden Festfeier, der Christbescherung für die Zöglinge der Anstalt. In dem einen Zimmer warteten diese Letzteren ungeduldig aber bescheiden der Dinge, die da kommen sollten, in einem andern Zimmer prangten zwei große Lichterbäume, und daneben waren auf Tafeln die Geschenke geordnet und vorbereitet. Rings im Kreise standen und saßen die Gönner und Freunde der Anstalt, so viele oder wenige davon des beschränkten Raumes halber eintreten konnten u., sowie die Vorkände und Helferinnen derselben. Da ertönte die Glocke, und gleich darauf führte die geschickte Kindergärtnerin, Fräulein Schneider, ihre Zöglinge in geordnetem, polonaisenähnlichen Zuge herein unter Absingung kindlicher auf's Christfest Bezug habender Lieder. Zum Schluß des Gesanges bildeten die Kinder einen Kreis, und Herr Archidiaconus Lesch, der jetzige Vorsteher der Anstalt, sprach in eben so herzlichen wie kindlichen Worten zu den Kleinen von der Bedeutung des Christfestes und des heutigen Feiertages. Nun zeigte Fräulein Schneider in zwei kindlichen Spielen „Vöglein“ und „Drescher“ nicht nur ihre eigene außerordentliche Lehrbegabung, sondern auch die lobenswerthe Disciplin ihrer Kleinen. Die Kinder waren so ganz bei der Sache, daß sie mit den Vöglein des Abends müde wurden und am Morgen wieder lustig zwitscherten, und daß selbst der Kleinste von 2 Jahren seinen Tact beim Dreschen, wenn auch etwas zu spät, doch entschlossen angab. Nach kurzer Entfernung der Kleinen wurden die bereitgehaltenen Tafeln in die

Mitte des Zimmers gestellt und die Kinder an ihre Plätze gerufen. Da war es ein Vergnügen, die Freude der Kleinen zu sehen, die nun ihre Geschenke mit strahlenden Blicken musterten. Da gab es für den Winter nöthige und passende Kleidungsstücke, Stollen, Pfefferkuchen, Peitschen, Puppen, Stedensperde; für jedes Kind war gesorgt in rechter Weise. Hier blieb ein hausbackiger Dube in die schrille Pfeife seines Peitschenstiels, dort wartete eine Dreifährige ihrer Puppe mit zarter Hand und sorglichem Auge. Wie glücklich müssen Diejenigen gewesen sein, die sich sagen konnten: „Auch ich habe dazu Etwas beigetragen!“ — Es ist schön, selbst glücklich werden; aber es ist das Herzlichste, Andere glücklich machen. —

Eine rechte Freude ist es, zu vernehmen, daß die junge, sichtlich gedeihende und segensreich wirkende Anstalt so wärme, opferbereite Gönner hat. Die edle Familie von Sander & Leber, welcher die Kirchengemeinde Frankenberg den erhabenden Sylvestergottesdienst verdankt, hat wieder einmal gezeigt, daß sie den Ausspruch Jesu „Geben ist seliger als Nehmen“ im Herzen trägt und hat zur Erhaltung der jungen Anstalt 600 Thaler legirt. Ehre solchem Thun und warmen Dank solcher Liebe zu den Kleinen! Christus spricht: Was ihr gethan habt Einem dieser Geringsten, das habt ihr mir gethan!

In nächster Zeit wird der Vorstand wieder eine Verloosung von Gegenständen, welche die Zöglinge der Anstalt gefertigt haben, in's Werk setzen. Das Loos wird diesmal 2 fl kosten, doch werden die Gewinne gegen früher vermehrt sein. Möchte doch jeder Kinderfreund, jeder, welchem die Jugendzucht am Herzen liegt, durch zahlreiche Entnahme von Loosen sein Scherlein dazu beitragen, daß die noch immer bedürftige Anstalt bald in eine für alle Zeiten gesicherte Lage käme! — Der jungen Anstalt für's neue Jahr ein herzliches Glückauf!

W. A. M.

— 0 —